

Kenntniss der Flora und Fauna des Harzes.

Grundlage zu einem Verzeichnisse der Käfer des Harzes etc. von E. G. Hornung,
Geschenke des Herrn Apothekers Hornung in Aschersleben.

Demnächst ward die Generalversammlung aufgehoben und durch ein gemeinsames Mahl beendet.

C. A. Dohrn.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Die Staphylinenfauna von Leipzig's Umgegend.

Von

H. von Kiesenwetter.

(Schluss.)

Trogophloeus.

Eine Gattung, die kaum ihren Namen verdienen möchte. Mir ist nie ein Trogophlös unter Baumrinde vorgekommen, ausser etwa im Winter, wo man aber auch andere gewiss nicht Rinde fressende Käfer unter Baumrinde, welche einen passenden Schutz gegen die Einflüsse des Wetters bietet, finden kann. Alle um Leipzig aufgefundene Arten kommen mehr oder weniger häufig, meistens gesellschaftlich auf dem feuchten Boden am Rande des Wassers vor, wo sie nach Art der Bledien, mit denen sie überhaupt so nahe verwandt sind, im Lehme oder Sande graben. Man findet Stellen, wo der Boden von der Masse der Trogophlöen fast schwammartig durchlöchert ist. *).

Tr. dilatatus Er. unmittelbar bei Leipzig sehr selten häufig bei Rochlitz;

Tr. scrobiculatus Er. selten unter feuchtem Laube am Wasser;

*) So wie die Gattung Bledius mehrere recht ausgezeichnete dem Salzboden eigenthümliche Arten aufzuweisen hat, so kommt auch von Trogophlös eine eigenthümliche Art am salzigen See vor. Auch hierin zeigt sich, dass die Trogophlöen keine Rindenkäfer sind. Die eben erwähnte neue Art habe ich in einem kleinen Graben in Gesellschaft der bekannten Salzkäfer und des Trogophlös foveolatus Sahlberg nicht gerade selten gefunden. Ich nenne sie:

Tr. riparius Boisj. et Lac. und *Tr. bilineatus* Er.

Durch Vergleichung von ganzen Reihen dieser Thiere bin ich zu dem Resultate gelangt, beide für einer Art angehörig zu halten. Ich will hier die Gründe meiner Ansicht auseinandersetzen. Vergleicht man vorerst die Diagnosen in Erichson's Käfern der Mark, so geben sie nur den Unterschied:

Tr. riparius : — — antennarum articulis duobus primis rufis,

Tr. bilineatus : — — antennarum articulo primo rufo.

Die rothe Färbung der Basis ist aber sehr veränderlich. Exemplare, die offenbar zu einer und derselben Art gehören, haben nur das erste, andere die Fühler sogar bis zum 8ten Flügelgliede roth. Schon bei einer Reihe von 30 Exemplaren wird man sich von der Unbeständigkeit dieses Merkmales überzeugen.

In der Beschreibung des *Tr. riparius* werden noch folgende Unterschiede angegeben: Ein wenig grösser mit dickeren Fühlern (deren 2 erste Glieder roth sind,) stärker punktirten Flügeldecken. Diese Unterschiede würden sehr gut passen, um den vorliegenden Käfer von dem unten zu beschreibenden *Tr. obesus* zu trennen. Man könnte glauben, dass der *Tr. obesus* mit *Tr. bilineatus* übereinkäme, namentlich, wenn man auf die Beschreibung der Eindrücke auf dem Halsschilde Rücksicht nimmt; hier sagt nämlich Erichson: »auf der Mitte mit 2 an den Enden stärker vertieften Längseindrücken, an jeder Seite mit einer seichten Vertiefung«

Tr. halophilus m. *elongatus*, niger, subtilissime cinereo pubescens antennis concoloribus, pedibus piceis, thorace transverso, subcordato aequali. Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Niger, subnitidus, subtiliter cinereo pubescens. Antennae capite thoraceque vix breviores, graciles, apicem versus paulo incrassatae, articulis tribus ultimis reliquis crassioribus, articulo primo piceo, vel rufo-piceo. Palpi concolores Caput thorace vix angustius, subtilissime punctulatum, fronte ad antennarum basin utrinque obsolete foveolatum. Thorax coleopteris angustior, latitudine paulo brevior, lateribus rotundatus, basin versus angustatus, angulis anterioribus obtusis, parum convexus, confertissime subtilissime punctulatus, aequalis, interdum foveis duabus obsoletissimis medio impressus. Coleoptera thorace fere sesqui longiora ejusque basi duplo latiora, confertim subtiliter punctulata. Abdomen confertim subtiliter obsoleteque punctatum. Pedes picei tarsis testaceis.

Cum *Tr. corticino* quodammodo convenit, imprimis forma, seg ab illo et omnibus similibus facillime thorace aequali dignoscendus.

namentlich das Letztere passt genau auf den *Tr. obesus*, dagegen stehen wieder die Worte: »das Halsschild an den Seiten vorn mässig gerundet, hinten verengt,« im Gegensatze zu dem, was vom *Tr. riparius* in dieser Beziehung gesagt wird, (»das Halsschild an den Seiten vorn stark gerundet, hinten eingezogen«) dieser Annahme direct entgegen; da man im Verhältnisse zum *Tr. obesus* dem *Tr. riparius* ein vorn schwach gerundetes Halsschild zuschreiben muss.

In der Monographie der Staphylinen giebt Erichson die Diagnosen etwas anders, er sagt vom *Tr. bilineatus*; — »antennarum articulo primo pedibusque rufis, thorace transverso, subcordato, subdepresso, dorso 4-foveolato,« vom *Tr. riparius*: »antennarum articulis duobus primis pedibusque rufis, thorace transverso, subdepresso, dorso longitudinaliter bi-impresso.« — Es fehlt also bei *Tr. riparius* für das Halsschild die Bezeichnung subcordatus wohl bloss zufällig, da die Beschreibung für das Halsschild beider Arten ganz dieselben Worte braucht; bei *bilineatus* ist ferner aus den in der Fauna der Mark gebrauchten Worten »thorace dorso longitudinaliter bi-impresso« geworden »thorace dorso 4 foveolato«, wodurch die an den Enden stärkere Vertiefung der Längseindrücke sehr passend bezeichnet wird. Einen bei Vergleichung von grössern Mengen sich constant zeigenden Unterschied geben aber auch diese Diagnosen nicht an. In den Beschreibungen wird dem *Tr. bilineatus* ein »thorax latitudine summa dimidio brevior,« dem *Tr. riparius* ein »thorax latitudine summa dimidio fere brevior« zugeschrieben, so dass dem *bilineatus* ein kürzeres Halsschild zukommt, was wiederum auf den *obesus* passen würde, dagegen sind die, den *obesus* sehr bezeichnenden Grübchen an den Seiten des Halsschildes weggelassen.

Vergleichungen von Originalexemplaren in der Germar'schen und Märkel'schen Sammlung zeigten unter *bilineatus* theils Exemplare, die ich zum *Tr. riparius* bringen zu müssen glaube, theils Exemplare des *Tr. obesus*, welche Erichson in der Monographie als *bilineatus*, var. *pedibus et antennarum articulo primo piceis* bezeichnet. Wenn ich diese Ansicht einer so gewichtigen Autorität wie Erichson entgegenstelle, so gründet sich dies auf Beobachtungen von hunderten dieser Thiere nach ihrer Lebensweise im Freien. Der *Tr. riparius* Boisd., wozu ich also auch die eigentliche Form des *T. bilineatus* Er. nehme, kommt hier bei Leipzig häufig vor, namentlich gern an sandigen Flussufern, der *obesus* ist viel seltener, und wurde von uns nur auf dem fetten schlammigen

Boden einer halb ausgetrockneten Lache gefunden, wo er durch Zusammenpressen des Bodens hervorgetrieben wurde. Es fand sich hier unter hunderten von Exemplaren kein einziger riparius.

Gyllenhal hat unter seinem *Tr. corticinus* ganz gewiss sowohl den riparius als den bilineatus verstanden, namentlich würde seine var. b. antennarum basi pedibusque totis testaceis zum riparius zu ziehen sein. In der Beschreibung findet sich auch kaum ein Moment, welches den riparius ausschliesse, vielmehr könnten die antennae crassiusculae sogar mehr auf diesen deuten.

Heer beschreibt ebenfalls beide Käfer in seiner Fauna der Schweiz, doch wiederholt er in der Hauptsache nur die Erichson'schen Beschreibungen, giebt aber (wohl nur aus Versehen) dem bilineatus stärkere Fühler. Uebrigens ist er geneigt, beide als eine Art zu betrachten. Es ergibt sich nun folgende Synonymie:

Tr. riparius.

Boisduval et Lacordaire Faun. ent. de Paris I., 467, 1. Erichs. Gen. et Spec. Staph. 806, 11. Erichson Käfer der Mark I., 600, 2. Heer Käfer der Schweiz I., 201, 2. *Tr. corticinus* Gyllenhal Ins. Suec. II., 645, 14. Mannerheim: Précis d'un nouvel arrangement de la Famille des Brachélytres 49, 1. — *Tr. bilineatus* Erichson Käfer der Mark I., 600, 3. Erichs. Gen. et Spec. Staph. 807, 13. Heer Käfer der Schweiz I., 201, 3. *Tr. inquilinus* Er. Käfer der Mark I., 603, 6.

Tr. obesus m.

Subelongatus, niger, subtiliter cinereo pubescens, thorace transverso, subcordato, antice fortiter rotundato, dorso longitudinaliter bi — ad latera utrinque uni-impresso, pedibus rufis, femoribus tibiisque piceis. Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Tr. bilineatus var. pedibus et antennarum articulo primo piceis. Erichs. Genera et Spec. Staphylin. 806, 11.

Niger, nitidulus, subtiliter cinereo pubescens. Antennae capitis thoracisque longitudine, interdum paulo longiores, apicem versus sensim parum incrassatae, graciliores, nigrae, articulo primo concolore, rarissime piceo. Palpi nigri. Caput thorace angustius, utrinque ad antennarum basin sat profunde impressum, confertissime subtiliter punctatum vix pubescens. Thorax coleopteris dimidio angustior, latitudine summa dimidio brevior, lateribus ante medium fortiter

rotundatis (magis quam in Trog. ripario) basin versus angustatus, basi apiceque truncatus, angulis omnibus obtusis, subtilissime confertim punctulatus, dorso foveis duabus linearibus, longitudinalibus, basi apiceque profundioribus, medio subinterruptis basi oblique marginem versus productis, in angulo anteriore foveola rotundata, saepe obsoleta notatus. Coleoptera thorace duplo fere longiora, ejusque basi duplo latiora, antice secundum suturam impressa, subtiliter dense punctata. Abdomen subtilissime confertim punctatum. Pedes rufi, femoribus tibiisque infuscatis, tarsis flavis.

Intermedius quasi inter Tr. riparium et scrobiculatum, huic similis statura satis brevi et quodammodo thoracis foveolis, illi magnitudine et habitu.

Tr. inquilinus Er. (K. d. M.,) möchte ich nach vorstehender Auseinandersetzung für gute Art halten. Er ist hier sehr selten und wurde nur einige Male bei Ueberschwemmungen gefunden.

Tr. elongatulus nicht selten, bei Ueberschwemmungen manchmal sehr häufig;

Tr. corticinus Grav. häufig, an allen Ufern;

Tr. exiguus Er. sehr selten, ein einzelnes Exemplar;

Tr. pusillus Grav., tenellus Er. an Flussufern auf dem Sande gefangen, der erste, welcher sehr häufig mitunter vorkommt, auch auf Blumen.

Coprophilus.

C. striatulus F. selten, einige Male am ausfliessenden Saft der Bäume.

Acrognathus.

A. mandibularis Gyll. und palpalis Er. beide, namentlich aber der letztere nicht selten, auf feuchten Wiesen im Schilf und Grase manchmal in Menge vorkommend, auch oft im Fluge in der Nähe solcher Wiesen gefangen. Beide Käfer scheinen Nacht- oder wenigstens Dämmerungs-Thiere zu sein. Mit untergehender Sonne kommen sie aus ihren Verstecken hervor, und von da an bis zum völligen Dunkelwerden kann man sie manchmal in grosser Masse zusammenfinden. Den Tag über scheinen sie sich in die Erde zu verkriechen.

Deleaster.

D. dichrous Grav. Sturm giebt in dem neuesten Catalog seiner Käfersammlung an, es käme dieser Käfer vorzugsweise

auf Kohl vor und giebt ihm daher auch den Namen Kohl-kurzkäfer, mir ist das Thier meist unter andern Verhältnissen vorgekommen und zwar gewöhnlich unter feuchtem Laube an Flussufern.

Prognatha.

Pr. quadricornis Krby. Vor längerer Zeit hier einmal von Dr. Schaum im Fluge gefangen.

Phloeocharis.

Phl. subtilissima hier sehr selten. Das Thier kommt übrigens nicht bloss unter Kieferrinde, sondern auch unter der Rinde von Laubhölzern, namentlich der Eiche vor.

Anthophagus.

A. testaceus Grav. in Gebüschern manchmal häufig;

A. praeustus Müller selten, ebenfalls in Gebüschern an Ufern von Flüssen.

Lesteva.

L. bicolor F. häufig am Wasser, oft im Schlamm. Unter dem Wasser selbst, wie *A. plagiatus* F. und seine sehr constante Varietät *A. nigrita* Müller, ist er mir nie vorgekommen. Auch *Lesteva bicolor* ist wie der erwähnte *Anthophagus* wie mit einer öligen Feuchtigkeit überzogen, welche das Wasser sogleich ablaufen lässt.

L. pubescens Er. ein einzelnes Exemplar.

Arpedium.

A. quadrum Grav. Im Frühjahr 1843 einmal eine grössere Anzahl dieser Art unter Gestrüpp aufgefunden.

Acidota.

A. crenata F. und *cruentata* Mnnh. sehr selten;

A. ferruginea Boisd. et Lac. in diesem Winter einige Stücke im Winterlager.

Olophrum.

O. assimile Payk. ziemlich häufig.

Lathrimaeum.

- L. atrocephalum* Gyll. nicht selten;
L. fuscum Er. ziemlich selten.

Omalium.

O. rivulare Payk., überall, unter Mist, Pilzen am ausfließenden Saft der Bäume, auf Blumen, in Gesellschaft der Ameisen u. s. w., sehr gemein;

O. caesum Grav. häufig;

O. exiguum Gyll. selten;

O. minimum Er. und *pusillum* Grav. selten unter Baumrinden;

O. brunneum Payk. bei Leipzig sehr selten, etwas häufiger bei Rochlitz;

O. lucidum Er. selten;

O. deplanatum Gyll. sehr selten.

Anthobium.

A. florale Payk., *triviale* Er. ziemlich selten;

A. ophthalmicum Payk., *sorbi* Gyll. selten;

A. minutum F. sehr gemein;

A. longipenne Er. ein einzelnes Exemplar.

Proteinus.

Pr. brachypterus F. nicht ganz häufig unter Pilzen;

Pr. macropterus Gyll. häufig, namentlich im Winter unter Moos;

Pr. atomarius Er. hin und wieder.

Megarthus.

Erichson giebt an, dass die Arten dieser Gattung unter Baumrinde lebten. Ich habe sie nie so gefunden, vielmehr stets unter Pilzen, namentlich unter grösseren Pilzhaufen manchmal in bedeutender Menge.

M. depressus Payk. nicht ganz häufig;

M. denticollis Beck. nicht selten, manchmal auch unter Kuhdünger;

M. hemipterus Ill. selten.

Micropeplus.

M. porcatus F. häufig.

